Ein vermutliches Münzbildnis des Scipio Africanus

Autor(en): **Blatter, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 95

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-171045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIN VERMUTLICHES MÜNZBILDNIS DES SCIPIO AFRICANUS

Rolf Blatter

Von Marie-Louise Vollenweider liegt der prächtige Tafelband ihrer Monographie über die Porträtgemmen der römischen Republik schon seit geraumer Zeit vor. Mit erheblicher Verspätung ist nun auch der Textband erschienen [1]. Die beiden Bände sind in jedem Fall eine Bereicherung für die Kenntnis der römischen Porträtglyptik, auch wenn einzelne Zuschreibungen der Verfasserin nicht unwidersprochen bleiben werden. Nicht alle Deutungen werden eine solche Reaktion auslösen wie diejenige des bekannten New Yorker Amethysts, in welchem M. L. Vollenweider ein Bildnis Caesars sieht [2], während andere Gelehrte Aristoteles, Menander und neuestens sogar M. Porcius Cato Uticensis in dem Dargestellten erkennen wollen [3]. Neben dem Meisterwerk der Glyptik und den verwandten Glaspasten dieses Typs wird gewiß auch eine bescheidene Bronzemünze von Canusium in der Diskussion über römische Kleinkunstporträts eine Rolle spielen. M. L. Vollenweider deutet das Bildnis eines jungen Mannes mit kurzen Haaren auf dieser Münze im Anschluß an E. S. G. Robinson als Porträt des Scipio Africanus Maior [4].



Abb. 1



Abb. 2

Auch andere Wissenschafter neigen heute dazu, in der Münze aus Canusium ein zeitgenössisches Bild Scipios zu sehen [5], welches mehr Authentizität beanspruchen kann als etwa die Blasio-Denare um 105 v. Chr. [6]. Da die verhältnismäßig seltene Bronzemünze von Canusium oft nur in schlechter Erhaltung in den meisten Samm-

[1] Marie-Louise Vollenweider, Die Porträtgemmen der römischen Republik. Mainz, Verlag Philipp von Zabern. Tafeln und Katalog 1972, Text 1974.

[2] Vollenweider, a. O., Textbd., 120 ff., Taf. 77 ff.

[3] E. Zwierlein-Diehl, AA 1973, 272 ff.

[4] Vollenweider, a. O., Textbd., 57 ff., Taf. 38–39.

[5] Zum Beispiel G. Hafner, Aachener Kunstblätter 40 (1971), 158, Abb. 10; ders., AA 1972, 484; H. H. Scullard, Roman Politics, 220–150 B.C. (1973 [2]). 255, Frontispiz, Abb. 3.

[6] Vollenweider, a. O., Taf. 10, 9 und 40–41; Scullard, a. O. 255, vermutet in diesem Bildnis einen Vorfahren des Blasio, eventuell Cn. Cornelius Blasio (Konsul I, 270 v. Chr.).

lungen vorkommt [7], nehmen wir die Publikation von M. L. Vollenweider gerne zum Anlaß, ein Exemplar in Berner Privatbesitz zu veröffentlichen, ohne auf die ikonographischen Probleme dieser Münzen näher einzutreten (Abb. 1–2) [8].

Vs. Kopf des Scipio Africanus nach links.
Rs. Reiter und Pferd nach rechts, unter dem Pferdebauch KAN(ΥΣ)INΩ(N).

BMC 135. Nr. 4. 6,9 g. 20,2 mm. Dunkelbraune Patina. Frühes 2. Jh. v. Chr.

Das Exemplar in Berner Privatbesitz entspricht einer vergleichbaren Münze in Neapel [9]. M. L. Vollenweider möchte in diesem Stück ein idealisierendes Porträt erblicken, welches von einem eher individuellen Typus abzugrenzen wäre [10]. Wenn auch heute die Schlüsselstellung der Canusiner Prägungen für die Ikonographie Scipios festzustehen scheint, so ist meines Erachtens die Vermutung M. L. Vollenweiders doch mit Vorsicht aufzunehmen, nach welcher auf der Rückseite eine Reiterstatue des Scipio dargestellt ist [11].

[7] Vgl. SNG Kopenhagen (1942), Taf. 15, Nr. 643; SNG Slg. Dreer, Klagenfurt, im Landesmuseum für Kärnten (1967), Taf. 3, Nr. 120; SNG München (1970), Taf. 18, Nr. 478; SNG Coll. Euelpides, Athen (1970), Taf. 4, Nr. 113, Überall wird der Kopf auf der Vorderseite ohne eine bestimmte Deutung beschrieben.

[8] Die Photographie für Abb. 1 wird M. Hesse, Bern †, diejenige der Rückseite J. Zbinden, Bern, verdankt.

[9] Vollenweider, a. O., Taf. 38, 6.

[10] Vollenweider, a. O., Textbd., 58.

[11] Vollenweider, a. O., Textbd., 63 und Taf. 40, 8. Bei H. Gesche, Die Reiterstatuen der Aemilier und Marcier JbNG 18 (1968), 25 ff. ist eine Reiterstatue des Scipio nicht erwähnt.

A PROPOS DE L'ICONOGRAPHIE JULIO-CLAUDIENNE LES PORTRAITS DE NERON A L'ERMITAGE

O. Névéroff

L'identification iconographique des nombreux portraits de la dynastie Julio-Claudienne est extrêmement difficile. L'air de famille des membres de cette dynastie qui a régné à Rome durant presque cent ans crée des difficultés considérables qui empêchent de fixer avec sûreté l'iconographie du début de l'époque impériale. Celle de Néron, le dernier des Julio-Claudiens, est la plus difficile à établir à cause des lacunes dans la série de ses portraits authentiques, détruits en grand nombre lors de la *damnatio memoriae*. Le grand nombre de falsifications ultérieures, soucieuses de représenter un «tyran féroce», obscurcit encore ce problème iconographique déjà peu clair.

Des travaux qui comblent d'une manière convaincante les lacunes dans la série des portraits de Néron ont paru ces dernières années [1]. Les inscriptions font foi que des statues de Néron avaient été érigées bien avant son avènement [2]. Sur les monnaies les représentations du jeune Néron apparaissent dès 51, juste après l'adoption

[1] V. Poulsen, Billeder af Nero og hans far, Meddelelser fra Ny Carlsberg Glyptotek 6, 1949, 1. Id., Nero, Britannicus and other Iconographical Notes, Acta Archaeologica, *22*, 1951, 119. Id., Un retrato de Neron procedente de Italica, Archivo Español de Arqueología 24, 1951, 43. Id., Once more the Young Nero and other Claudians, Acta Archaeologica 25, 1954, 294.

[2] M. Stuart, How were Imperial Portraits distributed throughout the Roman Empire, American Journal of Archaeology 43, 1939, 607.